

Die Originalausgabe erschien 1918 bei Alfred A. Knopf in New York unter dem Titel *The Madman. His Parables and Poems*.

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet unter <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© 2018 Anaconda Verlag GmbH, Köln

Alle Rechte vorbehalten.

Umschlagmotiv: shutterstock / Anna Poguliaeva

Umschlaggestaltung: Druckfrei. Dagmar Herrmann, Bad Honnef

Satz: InterMedia – Lemke e. K., Ratingen

Printed in Germany 2018

ISBN 978-3-7306-0610-0

www.anacondaverlag.de

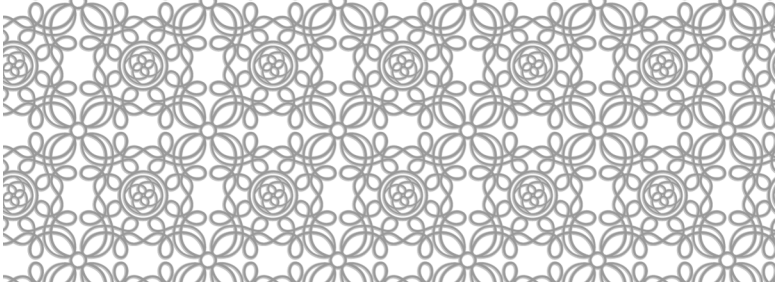
info@anacondaverlag.de

INHALT

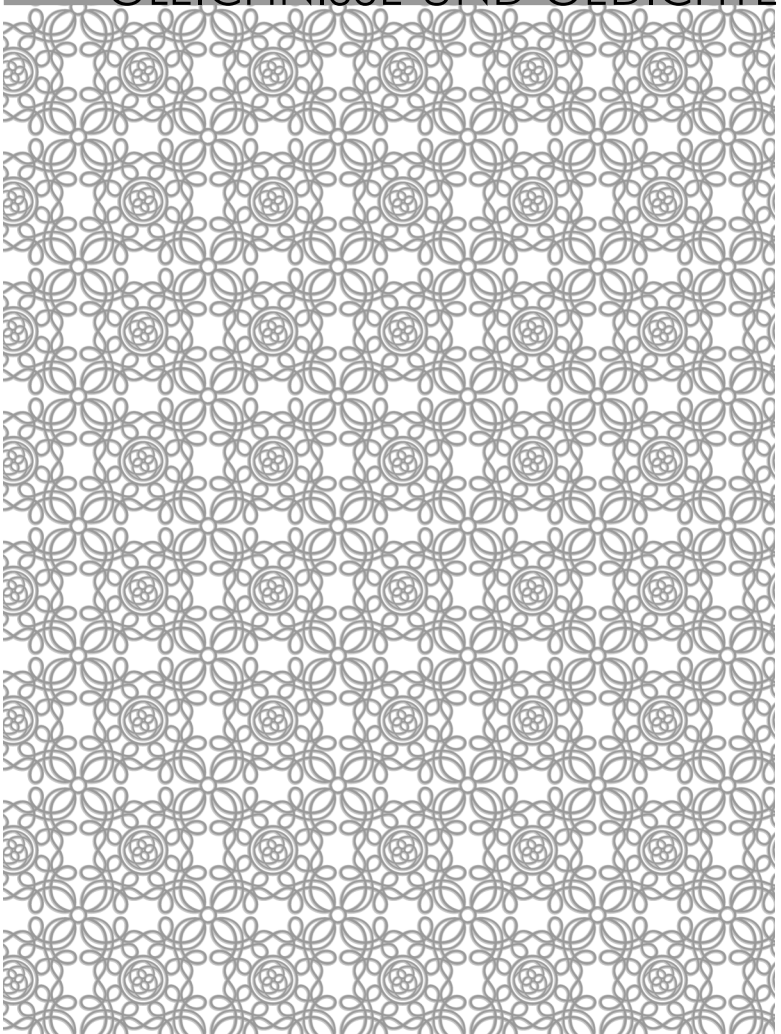
Wie ich ein Narr wurde	11
Gott	13
Mein Freund	15
Die Vogelscheuche	18
Die Schlafwandlerinnen	19
Der weise Hund	20
Die zwei Einsiedler	21
Über das Geben und Nehmen	23
Die sieben Seelen	24
Krieg	27
Der Fuchs	29

Der weise König	30
Ehrgeiz	32
Die neue Freude	34
Die andere Sprache	35
Der Granatapfel	38
Die zwei Käfige	40
Die drei Ameisen	41
Der Totengräber	43
Auf den Stufen des Tempels	44
Die selige Stadt	45
Der gute und der böse Gott	48
»Unsieg«	49
Die Nacht und der Narr	51
Gesichter	54

Das Größere Meer	55
Gekreuzigt	58
Der Astronom	60
Die große Sehnsucht	61
Sagte ein Grashalm	63
Das Auge	64
Die zwei gelehrten Männer	65
Als mein Kummer geboren wurde	66
Und als meine Freude geboren wurde	68
»Die vollkommene Welt«	70



GLEICHNISSE UND GEDICHTE





WIE ICH EIN NARR WURDE

Ich frage Sie, wie ich ein Narr wurde. Es geschah so: Eines Tages, lange bevor viele Götter geboren wurden, erwachte ich aus einem tiefen Schlaf und sah, dass alle meine Masken gestohlen worden waren – die sieben Masken, die ich sieben Leben lang gestaltet und getragen habe. Ich lief maskenlos durch die belebten Straßen und rief: »Diebe, Diebe, die verfluchten Diebe.«

Männer und Frauen lachten mich aus, und manche liefen in ihre Häuser, weil sie Angst vor mir hatten.

Und als ich den Marktplatz erreichte, rief ein Junge von einem Hausdach herunter: »Er ist ein Narr.« Ich hob den Kopf, um ihn zu sehen, und zum ersten Mal küsste die Sonne mein eigenes nacktes Gesicht. Zum ersten Mal küsste die Sonne mein eigenes nacktes Gesicht, und meine Seele entflammte in Liebe zur Sonne, und ich wollte meine Masken nicht mehr. Und wie verzückt rief ich

aus: »Gesegnet und gepriesen seien die Diebe, die meine Masken stahlen.«

So bin ich zum Narren geworden.

Und ich habe sowohl Freiheit als auch Sicherheit in meinem Wahnsinn gefunden; die Freiheit des Alleinseins und das Bewahrtsein vor dem Verstandenwerden. Denn die, die uns verstehen, versklaven etwas in uns.

Aber ich will nicht allzu stolz auf diese Sicherheit sein. Auch ein Dieb im Gefängnis ist sicher vor einem anderen Dieb.

Als in uralten Tagen das erste Beben der Sprache meine Lippen erreichte, stieg ich den Heiligen Berg hinauf und sprach zu Gott: »Herr, ich bin Dein Sklave. Dein verborgener Wille ist mein Gesetz, und ich will Dir ewig gehorchen.«

Aber Gott antwortete nicht und zog wie ein mächtiger Sturm vorüber.

Und tausend Jahre später stieg ich noch einmal den Heiligen Berg hinauf und sprach zu Gott: »Schöpfer, ich bin Deine Schöpfung. Aus Lehm hast Du mich geschaffen, und Dir verdanke ich alles, was ich bin.«

Aber Gott antwortete nicht, sondern zog vorüber wie tausend rasende Schwingen.

Und tausend Jahre später stieg ich noch einmal den Heiligen Berg hinauf und sprach zu Gott: »Vater, ich bin Dein Sohn. Aus Erbarmen und Liebe hast Du mir das Leben geschenkt, und durch Liebe und Ehrfurcht werde ich Dein Königreich erben.«